

nach der Pausenbeurteilung ermittelten, den Betrag von 1,40 M. ab und kaufte dafür Brot. Deshalb ist die Frau wegen Straßenrandes unter Anklage gekommen. Die Anklagebehörde ließ heute jedoch den erschwerenden Umstand fallen, da ein Schuldschein nicht als öffentlicher Flag ausgegeben werden konnte. Die Geschworenen vernahmten darauf die auf Strafbauhaus lautende Anklage und sprachen die Angeklagte nur des einfachen Diebstahls schuldig. Das Gericht verurteilte sie zu 1 Monat Gefängnis und die Geschworenen veranlasseten sofort eine Geldstrafe, deren Ergebnis der Angeklagten überwiesen wurde.

Erlaubt man nicht den Segen dieser „gottlichen Vorsehung“? Der Mann krank, die Frau mit ihren sieben Wärmern zum bitteren Hunger verurteilt — dann eine Gewerkschaft — Gewerkschaft — Gewerkschaft! Nur einem glücklichen Zufall und einer wunderlichen Rechtsprechung verdankt sie, daß sie vor dem Strafbauhaus bewahrt blieb, die „Mäuerlein“. Die Gatten predigen Ehrlichkeit und Sparsamkeit, die Lehrlinge verführen die Wollwäcker des Schulmeisterstubs, die Hausfrauen rüsten: in da nicht alles wunderbar geordnet?

Ein Arbeiterinnenschutzgesetz in der Schweiz.

Der Schweizer Kantonsrat in dieser Lage der Entwurf eines kantonalen Arbeiterinnenschutzgesetzes vorzulegen. Alle Vereine und Gewerkschaften in den Kantonen sind beauftragt, sich mit der nicht bereits dem Bundesrat unterbreitet, werden dem neuen Gesetz anzuhängen. Von der Verlesung in solchen Bezirken sind Mädchen unter 15 Jahren ausgenommen, während solche im Alter von 15 bis 16 Jahren nur während drei Stunden täglich an Frauenarbeiten beschäftigt werden dürfen. Ungehobene Arbeiten können ganz untersagt werden. In den Fabriken ist den Arbeiterinnen ein Arbeitsplatz zu bieten. Die tägliche Arbeitszeit ist auf 8 Stunden beschränkt. Im Abstand von Sonn- und Feiertagen ist eine Stunde früher Arbeitsbeginn. In den drei Sommermonaten muß die Arbeitszeit zwischen 5 und 8 Uhr, in den übrigen Jahreszeiten zwischen 6 und 8 Uhr fallen. Die Monatslöhne betragen 1 Stunde, für Hausfrauen 1, 2 Stunden, für Arbeiterinnen 2, nach weiterer Arbeit mit nach Hause zu gehen. Die Arbeiterinnen müssen bis zu 5 oder 14 Tagen vor dem Gemeinderat überleben, für längere Dauer der kommunalen Direktion des Innern oder dem Regierungsrat. Im Jahre darf die höchste und niedrigste Lohnuntergrenze bestimmt werden und die Arbeiterinnen müssen damit einverstanden sein. Die Bestimmungen von der plötzlichen Entlassung der Arbeiterinnen ist mindestens um 14 Tage vor dem Gemeinderat zu erklären. Für den Arbeitsnachweis sind keine besonderen Bestimmungen anzufordern. Beschäftigte in einer Fabrik von 10 Stunden Arbeiterinnen sollen erst nach 6 oder 14 Wochen in nach dem arbeitsfähigen Zustand nach der Niederlegung wieder zur Arbeit zugelassen werden. Im Arbeitsvertrag sind 2 Wochen Probezeit mit freier Kündigung aufzunehmen. Im übrigen ist hierin das entsprechende Arbeitsrecht maßgebend. Ungehobene sind nur mit der Zustimmung der Arbeiterinnen und der Behörden zulässig, auch wenn es sich um Beschäftigungswende handelt. Die Bestimmungen müssen 14 Tage vorher an Arbeitnehmern werden. Die Gewerkschaften von Beamten und Nonnen Arbeiterinnen und Lehrlinge kann keinen Unterschieden gegen die besagte Massen bestehen, vertreten werden. Für Aufsicht und Belegung des Betriebs ist ein gewisses System vorzuziehen. Gemeindeführer, Fabrikanten, Landwirte und Inhaber des Innern einzeln, eine Arbeiterin (unabhängig) anderen. Ferner natürlich auch die Verwaltung der Arbeiterorganisationen, wenn sie auch im Gesetz nicht vorgesehen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Okt. Es gehen Gerüchte von einer Erfindung eines Wanders Anzeigers, durch die das Gesicht unserer gegenwärtigen Feldbesitzer bei jeder Feuerwerksfeier um ca. ein Drittel verringert werden kann. — Das Volk dürfte an diesen leidlichen Geschichten schwer zu tragen haben.

— Weil die Stadtratsbeschlüsse Resolutionen beschlossen haben, die auf eine Schließung der Bahnhöfe in den kommenden Winter einwirken, ist den Reichstagen die Beschlüsse ein Antrag eingebracht worden. Die Reichstagenversammlung hat dem Antrag zu erwidern, in gewisser Hinsicht, um für die Schließung zu sorgen, die gerichtet sind die durch den fürstlich geordneten Eisenbahnen herangezogene Gefahr einer zweifelhafte Schließung der Eisenbahn Restaktionen an den Bahnhöfen vor Sonn- und Feiertagen abzuwenden.

— Der Kaiser, der von der Verlesung der Polen bei der Landtag Abhandlung genommen sei, dürfte der Zeit noch ganz in Grinde stehen. — Dazu entfernte er sich und warf die Türe hinter sich zu.

Nach ihm den ganzen Tag über in der „Zehne“ und vertrieb sich die Zeit mit Lesen und Klauen. Ein paar mal ging er an die Türe der Türe, aber es kam niemand, der nach Arbeitern verlangte, er wurde nicht gekannt. Er blieb daher in der Türe der Türe des Türrahmens auf einer kleinen Bank sitzen und rührte seinen Geist durch das Zittern der Türe.

Endlich wurde es auch bei den Türrahmen zerbrochen, und das Türrahmen fiel mit dem Türrahmen. Unter ihm befand sich ein Mann, dessen Bekanntschaft Jos an jenem Tage gemacht hatte, als die Türrahmen nach Abbruch gekommen war, um den Türrahmen einzunehmen.

„Nada“, rief er Jos zu, als er seiner ansichtig wurde, „warum bist Du denn heute noch nicht gekommen?“

„Ich hab's verblüht.“

Der Mann sah ihn schief an, dann setzte er sich zu ihm auf die Bank und fragte ihn laut:

„Zug mal, hat Dein Vater vielleicht getrunken?“

„Was geht das Dich an?“ gab Jos zurück.

„Und wenn Dein Vater nicht, vielleicht dann Deine Mutter?“

„In der meinigen ganzen Welt noch niemals einen nicht gesehen, der so hart trinkt wie Du, wenn er es mit von seinem Vater geerbt hätte und es nicht so über in seinen Blut geleget hätte. Du „hupst“ ja förmlich den Schnaps.“

„Nimmere Dich lieber um Deine eigenen Sachen,“ erwiderte Jos arglos.

„Nimm mit mir,“ forderte ihn der Mann auf, der sich ihm insitzen erhoben hatte. „Meine Alte hat sich schon an nach Dir erkundigt. Komm mit, alter Junge, und sei kein Narr.“

Aber Jos hörte nicht auf ihn. Es war fast so, als ob er an der Türe fest gebunden gewesen wäre, und wie der Türrahmen löste er „huppte“ ja förmlich den Schnaps. Und als es doch auch endlich für ihn Zeit wurde, das Türrahmen zu verlassen, da hatte er nichts mehr in seinen Taschen als eine Handtasche, und auch diese wurde er gern in Schnaps umgewandelt haben, wenn sich nur dafür ein Käufer gefunden hätte. Freilich hätte er dann in einem Graben, irgendwo zwischen Türrahmen und Türrahmen, übernachtet müssen.

Es war schon spät, als er ins Bett kam. Die meisten Gäste hatten schon ihre Betten aufgeschlagen, und auch der Haushalter war am Bett eingeschlafen. Aber das „Einschlafen“ war noch mühsamer und sorgte für sein Abendbrot. Freilich hatte sich Jos zum Feuer und hütete sich mit dem Arm gegen die Wand. Er sah in die Kammer, die im Stimm loderten, und

zufolge mit einem ? harrte kühnlich darauf. Wenigstens mußte er der Zukunft ein machendes Streifen von einer Veränderung der Tagesarbeiten zu lang auf die Polenszeit nicht bekannt gewesen.

— In dem neuen Entwurf eines Viehleuhengesetzes werden umfangreiche Maßnahmen vorgesehn gegen Tuberkulose, Geisteskrankheiten, Anstalt der Schwärze und andere Seuchen, deren verherrliche Wirkung mit jedem Jahre sich immer bemerkbar macht.

— Ober von 20 Regimenten ist der Kaiser nach der letzten Dienstreise.

— Die Berliner Polizei hat schon wieder den Staat vor dem — Simplicissimus gerettet. Die letzte Nummer des bekannten Blattes ist nämlich für den Straßenverkauf verboten worden, weshalb auch man nicht. Ueber die unheimliche Kellame, die in solcher Maßregel steht, wird ohne Zweifel auch vom Simplicissimus dankbar gemerkt werden.

Keine Reichstagsauflösung. Zur Verabreichung der Kammer wird der obige Ministerial-Befehl, aus Berlin geschrieben. Am Schluß der verordneten Regierung sei die Auflösung des Reichstags niemals geplant worden und es werde gewiß nicht dazu kommen, wobei in Verbindung mit der Tarifvorlage, nach durch unüberwindliche Schwierigkeiten bei der Erledigung des Industrieerwerbs. Unverhofft kommt es! Es ist immer gut, auf alles gefaßt und vorbereitet zu sein.

Zwanzig Zwängen der Zolltariffkommission für die 2000 M. Fäden sind der Regierung zu viel. Zwanzig Zwängen, so meint sie, würden für das Schicksal der Tarifvorlage keine recht glänzende Perspektive eröffnen. Sie tröste sich indes damit: „An man erst über den Berg weg und sieht man das Zustandekommen eines positiven Ergebnisses mit einiger Klarheit vor sich, so nimmt die Arbeit einen ungleicheren Fortgang, und die Meinungsverschiedenheiten verringern sich.“ Aber die großen Gegensätze verhalten sich, was gerade nicht zur Abklärung der Arbeiten beitragen wird. Natürlich ruft die Regierung die Hilfe der Regierung an. Natürlich können sie die drücklichen und die Karte über den Berg. — Wie doch das Sozialistische „Anstandslos“ den Herrn Agrarier imponiert hat.

Keine Improvisation. Die Münch. Allg. Ztg. verurteilt aufheimeidend, daß die Vermutung unrichtig ist, der Reichstagskanzler sei von der Absicht des Kaisers, den Ministerparlamenten aufzulösen, nicht verständigt worden. Die Sache war vorher lange und sorgfältig erwogen, Gutachten von Röllern eingeholt worden, und als der Kaiser nach dem Erlaß abtrat, stand der Entschluß und die Billigung des Reichskanzlers schon fest. Die mit dieser Darstellung ein wenig differierende Form des Kaiserlichen Erlasses ist also wohl nur gewählt worden, um die Freude der Reichstagsmitglieder zu erhöhen.

Die übliche Wirkung. Im preussischen Abgeordnetenshaus hatte kürzlich Herr Landtagsabgeordneter Marx die schwierigen Verhältnisse auf dem Bahnhöfe in Bezug einer eingehenden Kritik unterzogen. Jetzt sind jedoch der Reichstagsmitglieder zu freier Unternehmung in der Angelegenheit vorgenommen worden, aber nicht ohne — wie man doch wohl annehmen sollte — um eine Verbesserung der Zustände herbeizuführen, sondern um diejenigen Personen fortzusetzen, welche dem Abgeordneten das Material zu seiner Kritik geliefert haben!

Ergleichen positioniert auch in Sachsen, wie wir erst kürzlich im Landtag gehört haben. Das ist die Methode, in der der heilige Bureaucratismus Reibhände „abstößt“.

Die bevorstehende Wahlreform. Die Münchener Abgeordneten-Kammer beriet am Mittwoch den Antrag auf Reform des Wahlrechts. Der Minister des Innern, Freiherr von Reiche, erklärte, die Regierung werde, nachdem der betreffende Ausschuss des Hauses einstimmig zu einem diesbezüglichen Kompromiß gekommen sei, einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen, wenn die Kammer der Abgeordneten und der Reichstags dem Kompromiß beitreten. Die Staatsregierung stimme der Einführung des direkten Landtags-Wahlrechts unter den von dem Ausschusse vorgeschlagenen Punkten zu.

Die besten Patrioten. In einem Steuerhinterziehungsprozesse zu Gattungen (Weißensee) in dem ein reicher Vater zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt wurde, gab es folgende inter-

essante Episode. Der Anwalt fragte den als Zeugen beladenen Steuersekretär: „Sind Ihnen nicht bekannt, oder anders gesagt: Sind Sie nicht der Überzeugung, daß auch in unheimlichen Fällen die höheren Einkommen?“ — Zeuge: „Ja wohl; aber wir haben keine Handhabe, dahinter zu greifen.“

Aus dem Schulbuche Türens. In dem Eisenbahnbau bei Scherwin und dem vom Eisenbahnminister v. Türens im Reichstags abgegebenen Erklärungen wurde der Herr Türens, von dem man nicht weiß, ob er ein Eisenbahnminister hat u. a. mitgeführt: Die Möglichkeit eines solchen Aufschubs in der Sache, wie er hier das Anlagel verstanden hat, könne während des Betriebes nicht direkt erachtet werden; ein derartiger Aufschub, eine solche Stelle werde nur zu erachten sein, wenn das betreffende Anlagel in der Verwaltung dochgehoben werde. Stimmlos liegt aber ein schwerer Anlagel-Mißbrauch insofern vor, als Anlagen und Anlagen vor der Ausführung von unten her nicht einer gewissen Revision unterzogen wurden. In Amerika haben Anlagen und Maschinen usw. vor der Ausführung auf unentgeltliche Schienen oder auf eine Schienen-Wege, und man kann nun ganz genau den Anlagen und die Maschinen von unten her beschreiben, ähnlich wie man bei einem Schiff im Lauf auf unter den Kiel sehen kann. Wenn diese notwendige Überwachung, die bei der Ausführung der Anlagen nicht zu erachten ist, dann sollte man sie schließlich treffen, da sie zur Sicherheit des Publikums dient. Heute wird vor den jedesmaligen Jubiläumlichkeiten immer nur ein oberflächliches Reingewaschen angedeutet, bei dem, da es nur von oben und von den Seiten her ausgeführt wird, die Türens nie so leicht erachtet werden können, als wenn man von unten her den ersten Anschlag, der doch die glückliche Fahrt allein gewährleisten, beschließen und beschließen kann. Bei dem Teiler, dessen Schiffe vor Scherwin trafen, hatte man vermutlich am Tage vor der Fahrt erhebliche Nachprüfungen, Abteilungen und sonstige Veränderungen nachnehmen können, wenn man vorher den Teiler hochgeholt und untersucht hätte. Wenn so ganz von selbst kann nicht plötzlich an zwei Stellen die Höhe geändert sein. Hier müssen schon seit Jahr und Tag stützende Türständer-Verbindungen vorhanden gewesen sein. — Ein zweiter Fehler ist in seinem Verhältnis zum Gefüge von Scherwin liegende Diebstahlentwendung eines Jungs. Es kommen Wagen verlorener Schwere zusammen, deren Gefährlichkeit demgemäß verstanden ist. Werden die Wagen des Scherwings, wie bei einem Schiff, alle von einer Wagenseite sein und alle ein Gewicht haben, dann würde bei einem plötzlichen Anschlag oder einem Hindernis von unten die nach rückwärts gerichtete Bewegung sich ganz gleichmäßig auf alle Wagen verteilen und ein Anschlagverändern nicht so sehr zu befürchten sein wie jetzt. — Als ein dritter Fehler hat sich gezeigt, daß der D. Z. seinen großen Verhandlungsstil bei sich führte, sondern man bei den Verhandlungen des Volksorgans herbeizuholen mußte.

Patriotenstimmen. Die Diebstahler, soweit sie legal sind, freuen sich vor allem über die Anwesenheit des Kaisers und über die glanzvollen Manifeste, die dabei gefeiert werden und tragen gern die glanzvollen Lieder für die Verherrlichung dieser Feste. Aber ihre Freude ist leider nicht ganz ungetrübt und daran ist die schweidige Politik Schuld, die die Ideen und Irrationalität des Regimes mit einer Anmaßung behandelt und mit einer Bescheidenheit aus der Nähe der allerhöchsten und höchsten Herrschaften fernhält, als ob sie aus lauter gefährlichen Sozialdemokratie oder gar Anarchisten bestände. Als am Sonntagabend gegen 10^{1/2} Uhr der Kaiser vom Theater zurückkehrte und auf dem Balkon des Schlosses erschien, kündete eine weitläufige Revuekommission vor dem Haupte zusammen. Als die Menge ungewisser Götter immer näher wurde, machte sich die Polizei an der Köpfe des Volkes. Sie hat das in der bekannten lieblichmühsamen Weise, wobei, wie der Diebstahler Generalanführer weilsatzte, leider nicht in dem Sinne verfahren wurde, wie es das Diebstahler Publikum bisher von den Scherwings gewohnt ist. Der Herr Herr — der Generalanführer meint die Scherwinge — zu durch auf die Anstaltsstraße, wodurch Frauen und Kinder sich in Gefahr gebracht hatten. Die Menge wurde zusammengedrückt, Kinder in Gefahr gebracht und mit Ähren gezeichnet, selbst erkrankte Verluste wurden zur Erde geworfen. Schneidlich legt der Diebstahler Generalanführer hinzu, daß durch dieses alles schneidige Szenen der Volkswirtschaft die Festkreise verarmt werde.

Zuf. bedauerlich! Aber die Polizei wird wohl denken: Was nicht paßt, der kann paß kriechen!

„Nimm mit mir,“ forderte ihn der Mann auf, der sich ihm insitzen erhoben hatte. „Meine Alte hat sich schon an nach Dir erkundigt. Komm mit, alter Junge, und sei kein Narr.“

Aber Jos hörte nicht auf ihn. Es war fast so, als ob er an der Türe fest gebunden gewesen wäre, und wie der Türrahmen löste er „huppte“ ja förmlich den Schnaps. Und als es doch auch endlich für ihn Zeit wurde, das Türrahmen zu verlassen, da hatte er nichts mehr in seinen Taschen als eine Handtasche, und auch diese wurde er gern in Schnaps umgewandelt haben, wenn sich nur dafür ein Käufer gefunden hätte. Freilich hätte er dann in einem Graben, irgendwo zwischen Türrahmen und Türrahmen, übernachtet müssen.

Es war schon spät, als er ins Bett kam. Die meisten Gäste hatten schon ihre Betten aufgeschlagen, und auch der Haushalter war am Bett eingeschlafen. Aber das „Einschlafen“ war noch mühsamer und sorgte für sein Abendbrot. Freilich hatte sich Jos zum Feuer und hütete sich mit dem Arm gegen die Wand. Er sah in die Kammer, die im Stimm loderten, und

zufolge mit einem ? harrte kühnlich darauf. Wenigstens mußte er der Zukunft ein machendes Streifen von einer Veränderung der Tagesarbeiten zu lang auf die Polenszeit nicht bekannt gewesen.

— In dem neuen Entwurf eines Viehleuhengesetzes werden umfangreiche Maßnahmen vorgesehn gegen Tuberkulose, Geisteskrankheiten, Anstalt der Schwärze und andere Seuchen, deren verherrliche Wirkung mit jedem Jahre sich immer bemerkbar macht.

— Die Berliner Polizei hat schon wieder den Staat vor dem — Simplicissimus gerettet. Die letzte Nummer des bekannten Blattes ist nämlich für den Straßenverkauf verboten worden, weshalb auch man nicht. Ueber die unheimliche Kellame, die in solcher Maßregel steht, wird ohne Zweifel auch vom Simplicissimus dankbar gemerkt werden.

Keine Reichstagsauflösung. Zur Verabreichung der Kammer wird der obige Ministerial-Befehl, aus Berlin geschrieben. Am Schluß der verordneten Regierung sei die Auflösung des Reichstags niemals geplant worden und es werde gewiß nicht dazu kommen, wobei in Verbindung mit der Tarifvorlage, nach durch unüberwindliche Schwierigkeiten bei der Erledigung des Industrieerwerbs. Unverhofft kommt es! Es ist immer gut, auf alles gefaßt und vorbereitet zu sein.

Zwanzig Zwängen der Zolltariffkommission für die 2000 M. Fäden sind der Regierung zu viel. Zwanzig Zwängen, so meint sie, würden für das Schicksal der Tarifvorlage keine recht glänzende Perspektive eröffnen. Sie tröste sich indes damit: „An man erst über den Berg weg und sieht man das Zustandekommen eines positiven Ergebnisses mit einiger Klarheit vor sich, so nimmt die Arbeit einen ungleicheren Fortgang, und die Meinungsverschiedenheiten verringern sich.“ Aber die großen Gegensätze verhalten sich, was gerade nicht zur Abklärung der Arbeiten beitragen wird. Natürlich ruft die Regierung die Hilfe der Regierung an. Natürlich können sie die drücklichen und die Karte über den Berg. — Wie doch das Sozialistische „Anstandslos“ den Herrn Agrarier imponiert hat.

Keine Improvisation. Die Münch. Allg. Ztg. verurteilt aufheimeidend, daß die Vermutung unrichtig ist, der Reichstagskanzler sei von der Absicht des Kaisers, den Ministerparlamenten aufzulösen, nicht verständigt worden. Die Sache war vorher lange und sorgfältig erwogen, Gutachten von Röllern eingeholt worden, und als der Kaiser nach dem Erlaß abtrat, stand der Entschluß und die Billigung des Reichskanzlers schon fest. Die mit dieser Darstellung ein wenig differierende Form des Kaiserlichen Erlasses ist also wohl nur gewählt worden, um die Freude der Reichstagsmitglieder zu erhöhen.

Die übliche Wirkung. Im preussischen Abgeordnetenshaus hatte kürzlich Herr Landtagsabgeordneter Marx die schwierigen Verhältnisse auf dem Bahnhöfe in Bezug einer eingehenden Kritik unterzogen. Jetzt sind jedoch der Reichstagsmitglieder zu freier Unternehmung in der Angelegenheit vorgenommen worden, aber nicht ohne — wie man doch wohl annehmen sollte — um eine Verbesserung der Zustände herbeizuführen, sondern um diejenigen Personen fortzusetzen, welche dem Abgeordneten das Material zu seiner Kritik geliefert haben!

Ergleichen positioniert auch in Sachsen, wie wir erst kürzlich im Landtag gehört haben. Das ist die Methode, in der der heilige Bureaucratismus Reibhände „abstößt“.

Die bevorstehende Wahlreform. Die Münchener Abgeordneten-Kammer beriet am Mittwoch den Antrag auf Reform des Wahlrechts. Der Minister des Innern, Freiherr von Reiche, erklärte, die Regierung werde, nachdem der betreffende Ausschuss des Hauses einstimmig zu einem diesbezüglichen Kompromiß gekommen sei, einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen, wenn die Kammer der Abgeordneten und der Reichstags dem Kompromiß beitreten. Die Staatsregierung stimme der Einführung des direkten Landtags-Wahlrechts unter den von dem Ausschusse vorgeschlagenen Punkten zu.

Die besten Patrioten. In einem Steuerhinterziehungsprozesse zu Gattungen (Weißensee) in dem ein reicher Vater zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt wurde, gab es folgende inter-

essante Episode. Der Anwalt fragte den als Zeugen beladenen Steuersekretär: „Sind Ihnen nicht bekannt, oder anders gesagt: Sind Sie nicht der Überzeugung, daß auch in unheimlichen Fällen die höheren Einkommen?“ — Zeuge: „Ja wohl; aber wir haben keine Handhabe, dahinter zu greifen.“

Aus dem Schulbuche Türens. In dem Eisenbahnbau bei Scherwin und dem vom Eisenbahnminister v. Türens im Reichstags abgegebenen Erklärungen wurde der Herr Türens, von dem man nicht weiß, ob er ein Eisenbahnminister hat u. a. mitgeführt: Die Möglichkeit eines solchen Aufschubs in der Sache, wie er hier das Anlagel verstanden hat, könne während des Betriebes nicht direkt erachtet werden; ein derartiger Aufschub, eine solche Stelle werde nur zu erachten sein, wenn das betreffende Anlagel in der Verwaltung dochgehoben werde. Stimmlos liegt aber ein schwerer Anlagel-Mißbrauch insofern vor, als Anlagen und Anlagen vor der Ausführung von unten her nicht einer gewissen Revision unterzogen wurden. In Amerika haben Anlagen und Maschinen usw. vor der Ausführung auf unentgeltliche Schienen oder auf eine Schienen-Wege, und man kann nun ganz genau den Anlagen und die Maschinen von unten her beschreiben, ähnlich wie man bei einem Schiff im Lauf auf unter den Kiel sehen kann. Wenn diese notwendige Überwachung, die bei der Ausführung der Anlagen nicht zu erachten ist, dann sollte man sie schließlich treffen, da sie zur Sicherheit des Publikums dient. Heute wird vor den jedesmaligen Jubiläumlichkeiten immer nur ein oberflächliches Reingewaschen angedeutet, bei dem, da es nur von oben und von den Seiten her ausgeführt wird, die Türens nie so leicht erachtet werden können, als wenn man von unten her den ersten Anschlag, der doch die glückliche Fahrt allein gewährleisten, beschließen und beschließen kann. Bei dem Teiler, dessen Schiffe vor Scherwin trafen, hatte man vermutlich am Tage vor der Fahrt erhebliche Nachprüfungen, Abteilungen und sonstige Veränderungen nachnehmen können, wenn man vorher den Teiler hochgeholt und untersucht hätte. Wenn so ganz von selbst kann nicht plötzlich an zwei Stellen die Höhe geändert sein. Hier müssen schon seit Jahr und Tag stützende Türständer-Verbindungen vorhanden gewesen sein. — Ein zweiter Fehler ist in seinem Verhältnis zum Gefüge von Scherwin liegende Diebstahlentwendung eines Jungs. Es kommen Wagen verlorener Schwere zusammen, deren Gefährlichkeit demgemäß verstanden ist. Werden die Wagen des Scherwings, wie bei einem Schiff, alle von einer Wagenseite sein und alle ein Gewicht haben, dann würde bei einem plötzlichen Anschlag oder einem Hindernis von unten die nach rückwärts gerichtete Bewegung sich ganz gleichmäßig auf alle Wagen verteilen und ein Anschlagverändern nicht so sehr zu befürchten sein wie jetzt. — Als ein dritter Fehler hat sich gezeigt, daß der D. Z. seinen großen Verhandlungsstil bei sich führte, sondern man bei den Verhandlungen des Volksorgans herbeizuholen mußte.

Patriotenstimmen. Die Diebstahler, soweit sie legal sind, freuen sich vor allem über die Anwesenheit des Kaisers und über die glanzvollen Manifeste, die dabei gefeiert werden und tragen gern die glanzvollen Lieder für die Verherrlichung dieser Feste. Aber ihre Freude ist leider nicht ganz ungetrübt und daran ist die schweidige Politik Schuld, die die Ideen und Irrationalität des Regimes mit einer Anmaßung behandelt und mit einer Bescheidenheit aus der Nähe der allerhöchsten und höchsten Herrschaften fernhält, als ob sie aus lauter gefährlichen Sozialdemokratie oder gar Anarchisten bestände. Als am Sonntagabend gegen 10^{1/2} Uhr der Kaiser vom Theater zurückkehrte und auf dem Balkon des Schlosses erschien, kündete eine weitläufige Revuekommission vor dem Haupte zusammen. Als die Menge ungewisser Götter immer näher wurde, machte sich die Polizei an der Köpfe des Volkes. Sie hat das in der bekannten lieblichmühsamen Weise, wobei, wie der Diebstahler Generalanführer weilsatzte, leider nicht in dem Sinne verfahren wurde, wie es das Diebstahler Publikum bisher von den Scherwings gewohnt ist. Der Herr Herr — der Generalanführer meint die Scherwinge — zu durch auf die Anstaltsstraße, wodurch Frauen und Kinder sich in Gefahr gebracht hatten. Die Menge wurde zusammengedrückt, Kinder in Gefahr gebracht und mit Ähren gezeichnet, selbst erkrankte Verluste wurden zur Erde geworfen. Schneidlich legt der Diebstahler Generalanführer hinzu, daß durch dieses alles schneidige Szenen der Volkswirtschaft die Festkreise verarmt werde.

Zuf. bedauerlich! Aber die Polizei wird wohl denken: Was nicht paßt, der kann paß kriechen!

„Nimm mit mir,“ forderte ihn der Mann auf, der sich ihm insitzen erhoben hatte. „Meine Alte hat sich schon an nach Dir erkundigt. Komm mit, alter Junge, und sei kein Narr.“

Aber Jos hörte nicht auf ihn. Es war fast so, als ob er an der Türe fest gebunden gewesen wäre, und wie der Türrahmen löste er „huppte“ ja förmlich den Schnaps. Und als es doch auch endlich für ihn Zeit wurde, das Türrahmen zu verlassen, da hatte er nichts mehr in seinen Taschen als eine Handtasche, und auch diese wurde er gern in Schnaps umgewandelt haben, wenn sich nur dafür ein Käufer gefunden hätte. Freilich hätte er dann in einem Graben, irgendwo zwischen Türrahmen und Türrahmen, übernachtet müssen.

Es war schon spät, als er ins Bett kam. Die meisten Gäste hatten schon ihre Betten aufgeschlagen, und auch der Haushalter war am Bett eingeschlafen. Aber das „Einschlafen“ war noch mühsamer und sorgte für sein Abendbrot. Freilich hatte sich Jos zum Feuer und hütete sich mit dem Arm gegen die Wand. Er sah in die Kammer, die im Stimm loderten, und

zufolge mit einem ? harrte kühnlich darauf. Wenigstens mußte er der Zukunft ein machendes Streifen von einer Veränderung der Tagesarbeiten zu lang auf die Polenszeit nicht bekannt gewesen.

— In dem neuen Entwurf eines Viehleuhengesetzes werden umfangreiche Maßnahmen vorgesehn gegen Tuberkulose, Geisteskrankheiten, Anstalt der Schwärze und andere Seuchen, deren verherrliche Wirkung mit jedem Jahre sich immer bemerkbar macht.

— Die Berliner Polizei hat schon wieder den Staat vor dem — Simplicissimus gerettet. Die letzte Nummer des bekannten Blattes ist nämlich für den Straßenverkauf verboten worden, weshalb auch man nicht. Ueber die unheimliche Kellame, die in solcher Maßregel steht, wird ohne Zweifel auch vom Simplicissimus dankbar gemerkt werden.

Keine Reichstagsauflösung. Zur Verabreichung der Kammer wird der obige Ministerial-Befehl, aus Berlin geschrieben. Am Schluß der verordneten Regierung sei die Auflösung des Reichstags niemals geplant worden und es werde gewiß nicht dazu kommen, wobei in Verbindung mit der Tarifvorlage, nach durch unüberwindliche Schwierigkeiten bei der Erledigung des Industrieerwerbs. Unverhofft kommt es! Es ist immer gut, auf alles gefaßt und vorbereitet zu sein.

Zwanzig Zwängen der Zolltariffkommission für die 2000 M. Fäden sind der Regierung zu viel. Zwanzig Zwängen, so meint sie, würden für das Schicksal der Tarifvorlage keine recht glänzende Perspektive eröffnen. Sie tröste sich indes damit: „An man erst über den Berg weg und sieht man das Zustandekommen eines positiven Ergebnisses mit einiger Klarheit vor sich, so nimmt die Arbeit einen ungleicheren Fortgang, und die Meinungsverschiedenheiten verringern sich.“ Aber die großen Gegensätze verhalten sich, was gerade nicht zur Abklärung der Arbeiten beitragen wird. Natürlich ruft die Regierung die Hilfe der Regierung an. Natürlich können sie die drücklichen und die Karte über den Berg. — Wie doch das Sozialistische „Anstandslos“ den Herrn Agrarier imponiert hat.

Keine Improvisation. Die Münch. Allg. Ztg. verurteilt aufheimeidend, daß die Vermutung unrichtig ist, der Reichstagskanzler sei von der Absicht des Kaisers, den Ministerparlamenten aufzulösen, nicht verständigt worden. Die Sache war vorher lange und sorgfältig erwogen, Gutachten von Röllern eingeholt worden, und als der Kaiser nach dem Erlaß abtrat, stand der Entschluß und die Billigung des Reichskanzlers schon fest. Die mit dieser Darstellung ein wenig differierende Form des Kaiserlichen Erlasses ist also wohl nur gewählt worden, um die Freude der Reichstagsmitglieder zu erhöhen.

(Fortsetzung folgt.)

Neu in China beiseit...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Z. Die...

Oesterreich-Ungarn.

Neue Anläufe gegen Wolf. Der Abg. Schall hat...

Schweiz.

Z. Die neue sozialdemokratische Kantonsratsfraktion in Bern...

Z. Der Verband schweizerischer Konsumgenossenschaften...

Italien.

Von der Landarbeiterbewegung. In Polignano kam es...

Frankreich.

Ueber das Wahlergebnis hielt in der Seine-Republique Jean...

Am ersten Tage an dem die Wahl des Präsidenten...

Die Sozialisten, erklärt James, werden, gemäß den...

Die Stunde ist entscheidend für die Radikalen. Wenn sie...

Ein neues Panama. Der Anwalt Parmentier hat in einem...

Schweden.

Der Wahlrechtskampf. Die beiden Stämme gingen am Donnerstag...

Der Generalwahl. Aus Stockholm wird vom 15. Mai...

Der allgemeine Ausbruch ist als Demonstration gedacht...

Russland.

Das schwarze Kabinett. Zuvor Blatten eine Zeitung aus...

Die Angst. Einen Vermerk über die revolutionäre Propaganda...

Das russische Reich kommt nicht fortan; so leicht kann...

Die äußeren Angelegenheiten Russlands. Inzwischen nicht...

Die äußeren Angelegenheiten Russlands. Inzwischen nicht...

Freiheit der Niedertracht, des Selbstmüllens, des Vergessens...

England.

Das Koalitionsrecht vor dem Parlament. In seiner Rede...

Südafrika.

Die Friedensverhandlungen. Daily Express will erfahren haben...

Große Hoffnungen auf das Zustandekommen des Friedens...

Der Berliner Corvina-Verlag hat einen Aufruf zu Gunsten...

Sch-Sien.

Der Sozialismus in Japan. Das Leben der Sozialdemokratie...

Keine Nachrichten aus dem Auslande. Aus Västana wird...

Handel und Wandel.

Dänische Eisenbahn und Dresdner Bank. Ueber die...

Am heutigen Vormittag wurde die Verhandlung über die...

Am heutigen Vormittag wurde die Verhandlung über die...

Am heutigen Vormittag wurde die Verhandlung über die...

Am heutigen Vormittag wurde die Verhandlung über die...

Am heutigen Vormittag wurde die Verhandlung über die...

Am heutigen Vormittag wurde die Verhandlung über die...

giltend zu machen, zu hinterziehen verläufig. Die Staatsbankrott...

Hierauf berief die Generalversammlung die neue Bilanz...

Der Brauch der Leipziger Bank. Von Herrn Neuenhau...

Judenpreis, Judenvertrieb und Lohn. Eine sehr interessante...

Der deutsche Judenvertrieb wäre am meisten gebietet mit...

Table with 5 columns: Land, Judenpreis, d. Lohn, Verhältn., Judenvertrieb. Rows: Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Dänemark, Britische Staaten, England.

Ein Konflikt in der Schweiz. Die schweizerische Kanton...

Konkurrenz für den Schiffahrtstrakt. Der Präsident der...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Kleine gewerkschaftliche Nachrichten. In Frankfurt a. M....

Neues aus aller Welt.

Vom Wunderrausch. Charles Zornreiter berichtet in...

Am 15. Mai. Das Blumenmedium Anna Rothe wird...

Strasburg. 17. Mai. Gestern Abend erhob sich hier in...

Südwest. 15. Mai. Hier und im ganzen Böhmerwalde...

Kalshaus. 15. Mai. In der geliebten Pforten in Dier...

Eine Schule einweihen. Aus Merida (Spanien) wird vom...

Einige Schüler wurden unter den Trümmern begraben. Der...

Damen-Hüte

Mädchen-Hüte — Kinder-Hüte

Grösstes Spezial-Haus der Branche.

Enorme Auswahl.

Neu aufgenommen:

Billigste Preise.

Blusen — Jupons — Damen-Schirme

zu staunend billigen Preisen.

Ich bitte um Beachtung meiner 3 grossen Schaufenster.

Ich bitte um Beachtung meiner 3 grossen Schaufenster.

Zwingerstrasse 5
am Postplatz.

H. Weiss

Zwingerstrasse 5
am Postplatz.

Achtung! Partei- und Gewerkschaftsgenossen.

Die unterzeichneten Wirte empfehlen hierdurch angelegentlichst den Besuch ihrer Lokale. Sämtliche Partei- und Gewerkschaftsblätter, sowie alle auf das Partei- und Gewerkschaftsleben bezüglichen Plakate hängen aus.
In Bezug auf Küche und Keller werden wir nach wie vor bemüht sein, nur das Beste zu bieten.

W. Rothe, Zur Börse, Leipziger Straße 95
Moritz Lange, Zur Gleichheit, Hochstraße 21
Max Mickel, Schönbrunnstraße 1
Bruno Keller, Windmühlenstraße 23
August Leipert, Bahnhof Pieschen, Torgauer Str. 38
Hermann Engel, Böhmische Straße 41
E. Hackemesser, Hof. Bürgergarten, Köpchenbroda
Emil Leischke, Voichwitz, Grundstraße.

Ernst Adam, Zum Senefelder, Kaulbachstraße 16
Gustav Hausmann, Trebstraße 8
Oswald Stölzer, Schäferstraße 44

Gustav Joseph, Joseph Schänke, Mittelstraße 6
Hugo Reuther, Zu den 3 Lilien, Fischhofstraße 12
Paul Rätzsch, Cameliestraße 8
August Walther, Zelfs Gasthaus, N. Brädergasse 17
Richard Brix, Trianon, Schützenplatz
August Hess, Gambrius, Löbtauer Straße 52
Ernst Valten, Gasthaus, Freiburger Platz 11
Eugen Schurig, Zitzstraße 14
Krau Welde, An der Fiegeleiche
Max Scheinflug, Gerbergasse 5
Franz Peter, Rest. Vorwärts, Feldschlösschenstr. 18
Ludwig, Restaurant, Schnorrstraße 62

Beckers Restaurant zum Waldpark, Weinwitzerstraße

Otto Braun, Schillingshof, Lobtau, Neheuerstr. 26
Herm. Kämpfe, Lobtau, Weinwitzerstr. 36
Otto Birnstengel, Zur Sonne, Schandauer Str. 46
Jvan Helbig, Deutsche Gasse, Zwickau, Sonnenstraße
Hugo Hake, Zur Schanze, Cotta, Schanzestraße
Rich. Anders, Stadt Dresden, Cotta, Brauerstr. 12
Max Gottlöber, Zur Linde, Naumburg
Louis Hofmann, Niederarbeit, Bergstraße
Georg Wendelt, Rest. „Silberbild“, Cotta

Consumverein Vorwärts

Zwingerstr. 21-22.

Wir offerieren unseren Mitgliedern nachstehende Neuheiten zu billigsten Preisen.

Louisenstraße 15.

Neue Waschstoffe.

Waschseide für Blusen, à Meter 80 Pf., 1.00, 1.10 bis 1.90 Mt.
Bedruckte Satin-Foulards mit Seidenglanz, à 75 Pf. bis 1.20 Mt.
Etkoffer u. englisch Zephrs, Organdys, Meter 40 Pf. bis 1.90 Mt.
Kleiderleinen, Knabensatins, Blanddrucke.

Weisse Waschstoffe:

Rips, Pique, glatte und durchbrochene Mulls und Batiste.

Neueste Blusen-Flanelle

in aparten
Farbenstellungen von 1.00 Mt. an.

Hemden-Blousen

Saison 1902

in weiss, gestreift und einfarbig, mit Einfaß und neuerer Fältchen-Stepperei, 1.75 Mt. bis 7.00 Mt.

Waschblousen und Waschkleider.

Waschkleider f. Mädchen v. 1-12 Jahren, in Rips, Batist, Satin u. Kattun.

Einfarbige reinw. Kleiderstoffe

in Cheviot, Crep und Satintuch.

Stroh-Hüte

Garnierte und ungarnierte, für Damen und Mädchen.
Knaben- und Burschen-Strohhüte, Herren-Stroh- und Blusen-Hüte.

Sonnen-Schirme

nur solide Qualitäten.

Regen-Schirme

nur solide Qualitäten.

Damen Unterröcke
Damen Schürzen
Kinder Schürzen.

Damen Wäsche
Herren Wäsche
Kinder Wäsche
Bett Wäsche
Tisch Wäsche
Mädchen Wäsche.

Stepp-Decken
in Satin
mit Normalfutter.

Kamelhaardecken
bunte Naanard
Schlafdecken.

Bett-Decken
in weiss und bunt.

Tisch-Decken
in Plüsch, in Wolle und
Tuch.

Wasch-Decken u.
Gedecke.

Kinderwagen-
Decken.
Keine Zahlen!

Neustadt^s Herren-Anzüge

Beste Ersatz für Maassarbeit und bedeutend billiger!

Eleg. Herren-Stoff-Anzüge, à 15, 18, 20, 22-45 M.

Verkaufs-Häuser **L. Neustadt**

Hauptgeschäft: **31 Wettinerstr. 31** Ecke Mittelstr.
Filiale: **6 Bischofsplatz 6** Ecke Oppelstr.

Fahrradgeschäft Thonig & Baumann

Freiberger Platz 9, im Hof, kein Laden, gegenüber von Falkens Gasthaus.

Fahrräder von 95 M. an. — 1 Jahr Garantie

Phönicia-Räder: Touren-Maschine 115 M.
Dahlgänger 160
Tours-Maschine 170
Damen-Hover 165

Mantel von 7 M. an unter Garantie. Schlauch von 1.50 M. an unter Garantie. Rechenlaufräder von 3.50 M. an. Geldtaschen von 7.50 M. an. Grates halbfalt.

Alle Räder werden in Jüllana gemessen. Emailieren und Bemalen von Rädern billig. Reparatur, Werkplan. Eisenwaren, Radspanner. Sauber geputzte Räder, helles Material. Garantiert 15 M.

Männer-

Hemden in Banden 1.00-2.75
do. Normal 0.80-1.00
do. weiß 1.10-2.50
Unterhosen 0.80-1.00
Unterjacken 0.90-2.50
Ärmelwesten 1.20-0.70
Socken 0.25-1.20
do. farbige 1.50

Ernst Klar

Elisenstraße 23, Eing. Josefsplatz

Bevor Sie kaufen Prüfen Sie!

Die allbekanntesten

Jacobs Schuhhäuser

18 Wettinerstr. 18 19 Alaunstr. 19

haben durch **Solidität** ihrer sämtlichen Schuhwaren vom **billigsten** bis zum **besten Genre** von Jahr zu Jahr **größere Umsätze** zu verzeichnen, und sollte sich jedermann, da **kein Kaufzwang** existiert, in seinem **eigenen Interesse** überzeugen.

Kinderschuhe, denkbar grösste Auswahl, fabelhaft billig.

Sie offeriert unter anderem

für Herren:

Bronne Segeltuchstiefe mit Lederbesatz und Absatz, zum Schließen von 2.15 an
Echt Ziegenleder-Halbschuhe, braun 4.50
Kindleder-Halbschuhe 3.50
Kindleder-Jugstiefel, genagelt 3.90
So. Kindleder-Jugstiefel, o. einem Stück genagelt halbfalt. 6.50
Kohleder Schnürstiefel, sehr haltbar 5.25
So. Schnürstiefel 7.50
So. Vorkaufstiefel, Schnüren 10.50
Schnürstiefel, garantierter Handarbeit von 6.00 an

für Damen:

Echt Ziegenleder-Schnür- und Spangenschuhe 3.75
Bronne Damenstiefel 5.50
Leder-Schnür- und Spangenschuhe, schwarz, farbig 2.75
Kaltling-Jugstiefel 3.50
Kaltling-Hausstiefel 0.98
Kohleder Knopf-Schnürstiefel 4.80
Echt Chevreau Knopf- und Schnürstiefel 8.25

Kinder-Schulstiefel 24-27 28-32 33-35 **garantiert haltbar.**
So. Herren-Segeltuchstiefel, echt Ziegenleder-Besatz, Lederkappe, 3.00.

Jacob's Schuhhäuser

18 Wettinerstrasse 18 19 Alaunstrasse 19

Kinderwagen

Eine große Leistung von nur neuen, gut gearbeiteten
sollen u. müssen die Pflichten bei 5 M. Anzahlung genannt werden. Robert Kirschenhose 3 bei Klingler zu verkaufen.

Herren-Wäsche

Krawatten, blaue Anzüge
kauft man am billigsten bei

E. Köhler, Am See 11.

Wollen Sie

Hut-Blumen

kaufen, gehen Sie immer nur zu
Hesse, Schießfeldstr. 12, 1.

Steinmetz-Knüppel

versuchte Spezialität auf Chinaholz.
Zimmermanns-Knüppel, Töpfereschleifer u. Schleifsteine, vom Habelbanke in 1200er Größe und alle sonstigen Werkzeuge in großer Auswahl empfiehlt

A. Schulze, Ziegelstr. 12.

Auf Kredit!

Billige Wohnungs-Einrichtungen:
1 kompl. Wohnung für Anfänger von 260 bis 340 M.
Anzahlung 10 bis 30 M.
1 Wohn- und Schlafzimmer nebst Küchen-Einrichtung zu bequemen Ratenzahlungen.

Otto Fietze

Grüner Strasse 2

Ecke Pirnaischer Platz

Telefonnummer 867.

Herren-Anzüge, Sommer-Hebräischer, Arab. Anzüge, Sommer-Jacken, Stiefel u. Schuhe

besten in Leder, Jute, Manille, Buch-Anzüge, Trilliroten, Koller-Hüte, Modervereinigungen, Grates Saor, Staumod. billig. Macht nur bei **Karl Breitfeld, Alaunstraße 19**

Rauchern

empfehle meine gut sortierte 1, 2 u. 6-P. Cigarre, Spezialität: Nr. 10 und Abad Sumatra, 10 Stück 6 P. Versand lohnt. **C. A. Neolans, Nr. 30 Alaunstraße Nr. 30.** Jeden Morgen v. früh 5 Uhr offen.

Neustadt^s Herren-Anzüge

Beste Ersatz f. Maassarbeit und bedeutend billiger!

L. Neustadt

Wettinerstr. 31

Bischofsplatz 6.

Kindertwagen

sowie Reparaturen billig.
Robert Kirschenhose
Luisenstraße 9.

Garnitur 40 M., Sofa, Schrank, Schreibsch., Bettst., Bett u. Matr. Buchschrank verth. billig zu verk. **Frauenstraße 12, 2.**

Verschiedl. getragene Herren- und Damen-Garderobe, Sommer-Hebräischer, neue und getragene **Soften** von 1.50 Mark. an. Möbel, Betten, Bettstellen mit Matratzen sehr billig nur bei **Werner, Kollentstraße Nr. 21.**

100 M. Belohnung

über ich demjenigen zu, welcher mit die Einbrecher und deren Helfer, welche in der Nacht von Sonntag auf Montag in meine Wohnung, Moritzstr. 3, eingebrochen haben, so nachweislich sich derselben der gerichtlichen Strafe zuführen kann.

Carl Klingler, Moritzstrasse 3.



Medicines Venheiten empfiehlt billig
Heinrich Padberg, Louisestr. 70, gegenüber Hauptbahnhof

Schränke, Vertikos.

1000 Anzüge

und Paletots

sollen nach untenstehenden Preisen

Auf Abzahlung

verkauft werden.
Anzüge, Preis 20, Anzahlg. 5.00 M.
Anzüge, 26, 5.00 =
Anzüge, 28, 6.00 =
Anzüge, 30, 7.00 =
Herren-Paletots, Anzahlung 5 M.
Kurien-Anzüge 3 =
Knaben-Anzüge 2 =

Neuheiten

in **Damen-Kragen, Jacketts u. fertigen Damenkleidern.**

Enorme Lager in

Möbeln

Matrassen, Divans und Garnituren

werden in eigener Werkstatt angefertigt und unter Garantie verkauft.

S. Osswald

Dresden

nur Marienstraße 12, 1. u. 2. Etage.

Nähmaschinen.

Neuheit, getrag. Herren-Kleider
nebst woch. Gebir. Trete 8.111
2 bessere Herrenanzüge
neu, kost 46-48, jetzt 26-28 M.
im Tuchläder Bülowstr. 25, 1.

Kindertwagen in verschiedenen
Ausführungen erhalten. Billig
Köstan, Bohlenstr. 2, Gottsche
Sachs. Kindertwagen, Oberkasseler
trotzbillig. Elisenstraße 23, 2. Etage